



Herr MdB
Dr. Michael Fuchs
Stellv. Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Herrn
Hubertus Heil
Stellv. Vorsitzender der SPD-Fraktion
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Matthias Machnig

Staatssekretär

HAUSANSCHRIFT Scharnhorststraße 34-37, 10115 Berlin
POSTANSCHRIFT 11019 Berlin
E-MAIL buero-st-m@bmwi.bund.de
TEL +49 30 18615 7641
FAX +49 30 18615 5105
DATUM Berlin, 17. November 2015

Sehr geehrter Herr Fuchs,

sehr geehrter Herr Heil,

ein Schlüsselement für die Umsetzung der Digitalisierung der Wirtschaft und von Industrie 4.0 ist die Mikroelektronik. Ohne mikroelektronische Bauteile sind weder das Internet noch die sichere Vernetzung von Maschinen darstellbar. Die für Industrie 4.0 notwendige Sensorik und Aktorik der Maschinen/Roboter ist ohne Mikroelektronik nicht realisierbar. Ein erheblicher Teil der Innovationen in deutschen Schlüsselbranchen wie Werkzeug- und Anlagenbau, Automobilbau oder erneuerbare Energien ist nur durch weitere Fortschritte in der Mikroelektronik möglich. Um bei Industrie 4.0 in vorderster Reihe zu stehen und um die digitale Souveränität nicht zu verlieren, ist eine leistungsstarke Mikroelektronikbranche mit Entwicklung und Fertigung in Deutschland oder zumindest in Europa unabdingbar.

Bereits heute wenden die Unternehmen der Mikroelektronik insgesamt fast 1/3 ihres Umsatzes für Investitionen (16 %) sowie Forschung und Entwicklung (15 %) auf. In Deutschland haben wir aktuell eine gute Ausgangslage mit Unternehmen, die in ihren jeweiligen Bereichen eine starke Marktposition haben. Angesichts massiver Subventionen einiger außereuropäischer Staaten ist mittelfristig das Überleben der deutschen und europäischen Mikroelektronikstandorte ungewiss. Die Bedeutung der Mikroelektronik für Deutschland als global wettbewerbsfähiger Industriestandort ist meiner Meinung nach jedoch unstrittig.

Die Europäische Kommission hat die Bedeutung der Mikroelektronik erkannt und im Mai 2013 die „European Strategy for Micro- and Nanoelectronic Components and Systems“ veröffentlicht. Zudem gibt es bei der Europäischen Kommission Überlegungen, für die Mikroelektronik ein „Important Project of Common European Interest“ (IPCEI) zu ermöglichen.

Dies kann als Antwort auf die außereuropäische Subventionspolitik verstanden werden, da es nationale strategische Beihilfen für Innovationen erlaubt, ohne die im EU-Beihilferecht vorgegebene Zurückhaltung generell aufzugeben.

Gegenwärtig wird ein neues Rahmenprogramm der Bundesregierung zur Förderung von Forschung und Innovation in der Mikroelektronik erarbeitet. Das Programm soll bis Ende des Jahres erstellt und seitens BMBF mit einem Volumen von 400 Mio. € bis 2020 ausgestattet werden. Ziel ist die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der deutschen Mikroelektronik, die schon heute von essentieller Bedeutung für die Innovationskraft der europäischen Industrie ist. Mit Blick auf den globalen Wettbewerb um Mikroelektronik-Standorte würde ein IPCEI die Schlagkraft des Mikroelektronik-Rahmenprogramms wesentlich erhöhen. Damit könnte ein starkes innovations- und investitionspolitisches Signal für die Digitalisierung der Industrie in Deutschland und Europa gesetzt werden. Forschungs- und Entwicklungsergebnisse würden sichtbar und schnell in die industrielle Produktion und Anwendung übertragen und europäische Wertschöpfungsketten gestärkt.

Ein seitens der Mikroelektronikbranche in Europa erstelltes Konzept für ein IPCEI geht von einem einmaligen zusätzlichen Finanzvolumen von ca. 4,0 bis 4,5 Mrd. € für die Jahre 2017 bis 2019 aus. Seitens der Mikroelektronikindustrie würden schätzungsweise 70 % finanziert, wenn die beteiligten Staaten die restlichen rund 30 % übernehmen würden. Da ein Großteil der Mikroelektronikunternehmen in Deutschland forscht und produziert, würde der deutsche Anteil rund 1 Mrd. € für die Jahre 2017 bis 2019 betragen.

Das BMWi möchte entsprechend unseres Koalitionsvertrags die Mikroelektronik zur Sicherung eigener Fähigkeiten in diesem Sektor als eine der Schlüsselindustrien für die Zukunft sichern und die Rahmenbedingungen am Standort Deutschland weiter verbessern.

Ich bitte Sie daher, das Thema in Ihren Fraktionen zu erörtern und für das Haushaltsaufstellungsverfahren 2017 zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Rau', written over the text 'Mit freundlichen Grüßen'.



Bundesministerium
der Finanzen

**Auch in den nächsten Jahren:
keine neuen Schulden!**

**Regierungsentwurf des Bundeshaushalts 2017
und Finanzplan 2016 bis 2020**

6. Juli 2016



Wesentliche Schwerpunkte der neuen Finanzplanung (Energie- und Elektromobilität und Mikroelektronik)

Das im Mai beschlossene Maßnahmenpaket zur beschleunigten

Marktentwicklung von Elektrofahrzeugen wird umgesetzt. Für Kaufprämien sieht der Wirtschaftsplan des Energie- und Klimafonds im kommenden Jahr 192 Mio. € vor; in den Jahren 2018 und 2019 nochmals insgesamt 323 Mio. €. Für die Verbesserung der Ladeinfrastruktur werden bis 2020 insgesamt 300 Mio. € bereitstehen, davon 25 Mio. € im Jahr 2017.

Für Investitionen in die **Mikroelektronik** sind insgesamt Mittel in Höhe von 1,7 Mrd. € im Finanzplan vorgesehen. Damit unterstützt der Bund die Digitalisierung der Wirtschaft, ihre Innovationsfähigkeit und internationale Wettbewerbsfähigkeit.